

Eine Vermögensübersicht der Stadtgemeinde nach dem Stande vom 31. 8. 1934 ergibt ein Reinvermögen von rund 3 180 000 RM. Gegenüber dem letzten Ausweis bedeutet dieser Stand einen Rückgang von etwa 125 000 RM, was dem normalen Wertrückgang durch Abschreibungen entspricht.

Dresden, 21. Juli. Beim Baden in der Elbe ertrunken. Am Freitagnachmittag ist gegenüber der Salopppe ein etwa 40jähriger Mann beim Baden in der Elbe ertrunken. Nach einer halben Stunde wurde die Leiche von einem vorbeifahrenden Dampfer an Land gespült.

Dresden, 21. Juli. Die Schwierigkeiten der Elbschiffahrt. Die Elbschiffahrt hat nach wie vor unter dem außerordentlich niedrigen Wasserstand in stärkstem Maße zu leiden. Die Personendampfer verkehren auf der sächsischen Elbstrecke regelmäßig nur noch zwischen Dresden und Königstein, während von Königstein aufwärts und von Dresden abwärts der Verkehr ruht. Die Frachtschiffahrt hat den regelmäßigen Schiffsahrtbetrieb eingestellt und führt zur Zeit nur noch nach Bedarf zu besonders vereinbarten Ethen Fahrten aus. Der Wasserspiegel der Elbe ist in Dresden nach einer vorübergehenden kleinen Besserung vom Donnerstag zum Freitag erneut von 248 auf 251 Zentimeter unter Null gesunken.

Dresden, 21. Juli. Der Sturm verursacht einen schweren Unfall. Bei dem am Donnerstagabend herrschenden Gewittersturm wurde an einem Hause auf der Großen Klosterstraße eine Holzverkleidung losgerissen und auf die Straße geschleudert. Eine auf der Kurfürstenstraße wohnhafte 88 Jahre alte Frau wurde von der herabstürzenden Holzverkleidung getroffen. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die ihre Überführung ins Johannstädter Krankenhaus notwendig machte.

Bärenstein, 21. Juli. Ein dreifacher Autodiebstahl. Einen dreifachen Autodiebstahl verübten nach unbekannte Täter, indem sie einen auf dem Parkplatz stehenden Wagen wegführten, an einer Tankstelle 35 Liter Benzin stahlen und dann den gestohlenen Wagen über die nahe Grenze nach der Tschscholowatski Schmuggelten.

Burgstädt, 21. Juli. Der Burgstädter Einbrecher gefasst. Das Schuldtonto des hier wegen zahlreicher Straftaten verhafteten 22 Jahre alten tschscholowatskischen Staatsangehörigen Pospisil erhöht sich fast täglich. Es konnten ihm bisher nicht weniger als 58 Einbrüche nachgewiesen werden. Man nimmt an, daß zahlreiche bisher noch unaufgeklärte Einbrüche, die in der Umgebung von Burgstädt verübt worden sind, auf das Konto Pospisils kommen. Der Gendarmerei ist es inzwischen gelungen, Diebesgut in einem Gesamtwert von rund 1000 Mark herbeizuschaffen, das den Bestohlenen wieder zugestellt werden konnte.

Döbeln, 21. Juli. Feldbrand durch Blitzschlag. In der Mittagsstunde des Donnerstags ist ein schweres Gewitter über die Luppauer Flur gezogen, leider ohne den erhofften Regen zu bringen. Dagegen hat der Blitz in eine Getreidepuppe geschlagen und hat so einen ausgebreiteten Feldbrand verursacht; die Freiwillige Feuerwehr wurde alarmiert und mußte in der Mittagsstunde nach dem Brandplatz rücken.

Dorschnitz, 21. Juli. Fuchsplage. Die kleine, ringsum von Wäldern umgebene Gemeinde Wolfsgrund wird in diesem Jahre schwer von diebstahlichen Füchsen heimgehehlt. 18 Besitzern wurden von den Füchsen insgesamt 78 Hühner gestohlen, unter denen sich wertvolle Raschelhühner befinden.

Obernhan, 21. Juli. Ein ganzes Dorf jagt Fahrraddiebe. Am Mittwochnachmittag wurden in Ruppelshammer-Grünthal zwei junge Männer aus der Tschscholowatski beim Diebstahl von Fahrrädern überrascht. Sie wurden von einem großen Teil der Einwohnerschaft verfolgt und flohen in wilder Jagd durch Gärten und über Zäune, wobei sich der eine Dieb die Hufe zerriß. Dank der Mithilfe des Publikums konnten die beiden Burken festgenommen werden. Sie wurden ins Amtsgericht Obernhan eingeliefert.

Neues aus aller Welt.

Keine Gewißheit über die Himalaja-Expedition.

Durch verschiedene Berichte in der Weltpresse über die deutsche Himalaja-Expedition ist der Eindruck entstanden, als ob von der Nanga-Parbat-Expedition selbst neue Nachrichten eingetroffen seien. Hierzu teilt die Vertretung der

Expedition in München mit: Seit dem letzten und einzigen öffentlichen Aushang der Expedition, das am 17. Juli durch den Drachlosen Dienst über alle deutschen Sender gelaufene keine Nachricht mehr von der Expedition eingetroffen. Bei den bekannten Schwierigkeiten der Nachrichtenübermittlung von den Hochlagern bis zum Standlager und darüber hinaus bis zur Kabelstation ist dies auch nicht so recht zu erwarten.

Fallschirmabsprung aus 8100 Meter Höhe.

Erst im letzten Augenblick den Fallschirm geöffnet.

Cenigrado, 20. Juli. Der Pilot Ebdokimov, der dieser Tage einen Fallschirmabsprung aus 8100 Meter Höhe ausführte und damit den bestehenden Rekord schlug, erklärte, er habe sich dazu seit März vorbereitet. Während des Fluges und beim Absprung benutzte Ebdokimov einen Sauerstoffapparat. Als das zweiflügelige Flugzeug auf 8100 Meter Höhe angelangt war, beschrieb der Pilot Kreise über dem Flugplatz; das Wetter schlug plötzlich um, Wolken verdeckten die Sicht. Als Ebdokimov sich vom Apparat abließ, wurde er sofort durch den starken Luftstrom herumgedreht und stürzte mit dem Kopf nach unten 3000 Meter tief.

Die ersten 400 Meter drehte er sich mit ungeheurer Geschwindigkeit um sich selbst. Die erste Wolkenbank durchdrang er während seines Falles in 5500 Meter Höhe, bei 4000 Metern geriet er wieder in Wolken und sauste 500 Meter von Wolken umgeben weiter in die Tiefe. Um besser sehen zu können, richtete er sich Waagrechte und blickte vom Gesicht. Erst 700 Meter über der Erde kam er aus den Wolken zum Vorschein. Wie er später erzählte, kostete es ihn ungeheure Willenskraft, nicht eher als 142 Sekunden nach dem Absprung, wie er es sich vorgenommen hatte, den Fallschirm zu öffnen. 200 Meter über dem Boden zog ich, so berichtet er, an der Leine, worauf sich der Fallschirm sofort öffnete; glücklicherweise konnte ich auf einem Felde zu Boden gehen.

Ernst Udet rettet sich das Leben.

Das trübende Flugzeug zertrümmert.

Auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ereignete sich am Freitagnachmittag kurz vor 18 Uhr ein aufsehenerregender Zwischenfall, von dem der bekannte deutsche Sportflieger Ernst Udet betroffen wurde.

Udet war mit seinem aus Amerika mitgebrachten Sportflugzeug ausgeflogen und führte zur Vorbereitung für einen am kommenden Sonntag stattfindenden Flugtag Kunstflüge aus. In etwa 1000 Meter Höhe geriet das Flugzeug bei einer neuen Kunstflugfigur ins Trudeln. Udet sprang aus etwa 800 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab und gelangte unverletzt zur Erde. Sein Flugzeug schlug inmitten des Flugplatzes auf und wurde vollständig zertrümmert. Seiner unbefriedigenden Gestesgegenwart hat es der Altmelder des Kunstfluges zu danken, daß dieses gefährliche Flugabenteuer so glücklich für ihn auslief.

Feuersbrunst im Staate Newyork.

Newyork, 19. Juli. In der Stadt Jamestown (Newyork) brach aus unbekannter Ursache in einer Lackfabrik ein Brand aus. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer auf ein Holzlager über. Trotz angestrengtester Arbeit der Feuerwehr wurden schließlich auch eine Maschinenfabrik, mehrere mehrlstöckige Häuser und auch ein Kohlenlager von den Flammen ergriffen. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte das Feuer eingedämmt werden, jedoch dürfte es noch zwei Tage dauern, bis das Kohlenlager ausgebrannt ist.

Riesengehälter bei der amerikanischen Filmindustrie.

Newyork, 20. Juli. (Eig. Funkmelde.) Die Blätter heben aus dem Nira-Bericht über die Lage der amerikanischen Filmindustrie hervor, daß, obwohl die Filmindustrie als Ganzes mit einem Verlust von 20 Mill. Dollar im Jahre 1933 abgeschlossen habe, immer noch 110 in dieser Industrie beschäftigte Personen höhere Gehälter bezogen, als das Gehalt des Präsidenten der Vereinigten Staaten, nämlich

75 000 Dollar. Drei weitere Personen hatten das gleiche Gehalt wie Präsident Roosevelt. Von den 5 größten Filmkonzernen, die diese Riesengehälter zahlen, war ein Konzern, die zweite stand unter Geschäftsaufsicht, die dritte mußte sich reorganisieren, um einer Verschuldung von 42 Mill. Dollar zu begegnen, die vierte hatte im Jahre 1932 einen Verlust von 18 Mill. Dollar und die fünfte Gesellschaft schließlich verzeichnete gleichfalls einen gewaltigen Gewinnrückgang.

— Ueber 50 Opfer der Hitze in Amerika. Die noch immer anhaltende Hitzewelle hat bisher über 50 Todesfälle verursacht. Die Hitze in Newyork ist infolge der hohen Luftfeuchtigkeit geradezu erstickend. In Kansas City wurden Temperaturen von 42 Grad gemessen, in Oklahoma sogar 46 Grad.

— Kein Nachlassen der Hitze in Newyork. Die Hitzewelle im Mittelwesten und im Staat Newyork hält an. In Newyork wurden zwei Personen von Hitzschlag getroffen, in Nebraska neun und in Minnesota drei. Die Höchsttemperaturen lagen fast allenfalls über 32 Grad Celsius. Aus Missouri werden sogar 36 Grad Wärme gemeldet.

— 1500 Morgen Moor brennen. In Oppenwehe, im äußersten Nordzipfel der Brooking Westfalen, brach ein schon seit Tagen schwebender Moorbrand zur Oberfläche durch und griff rasch um sich. Dem Arbeitsdienst gelang es in harter Arbeit, durch Auswerfen eines vier Kilometer langen Grabens dem Vordringen des Feuers ein Ende zu setzen. Ingesamt ist eine Fläche von etwa 1500 Morgen erfasst worden.

— Feuer im Bremer Freihafen. Am Freitagnachmittag entstand in der Zuladung des Glasfabrikdampfers „Mindem“ aus bisher noch nicht geklärt Ursache ein Brand. Fünf Schiffe und zwei Buhboote hatten gegen 18 Uhr den Brand so weit gelöscht, daß das Schiff an eine freie Stelle geschleppt werden konnte. Die Zuladung ist durch das Feuer zum größten Teil unbrauchbar geworden. Der Schaden ist beträchtlich. Das Schiff selbst ist nur leicht beschädigt worden.

— Unfall bei den Mandoren in Süditalien. Als bei Partschins unweit Matera in einem Bahübergang eine Gruppe von Arbeiterkolonnen eine zu Mandorenzwecken errichtete Fernsprecheinrichtung abmontierte, fiel ein Draht auf die den Bahübergang durchziehende Hochspannungseitung. Ein Leutnant und zwei Mann, die den Draht in Händen hatten, wurden auf der Stelle getötet. Ein vierter Soldat erlitt einen Nervenschlag.

— Schwere Unwetter Schäden in Oberitalien. Die Schäden, die die jüngsten Unwetter in Oberitalien angerichtet haben, sind außergewöhnlich groß. Das staatliche Weinbauinstitut mittelt, übersteigen allein die Schäden in den Weinbergen um Monferrato, einem Weinbauzentrum im westlichen Oberitalien, zehn Millionen Lire. An verschiedenen Orten, an denen Hagelschläge mit Körnern niedergingen, die 20 bis 200 Gramm wogen, ist die Ernte gänzlich zerstört.

— Drei Verhaftungen in der Mordsache Zimmer. Die Wiener Polizei hat in der Mordsache Zimmer drei Verhaftungen vorgenommen. Nach polizeilichen Mitteilungen ist der getötete Student Walter Neumüller in der Nähe von Umstetten verhaftet worden. Neumüller wird als einer der Täter oder zumindest als einer der Mitwisser angesehen. Ferner ist der 22jährige Student Franz Stöckl verhaftet worden. Stöckl soll dem ebenfalls flüchtigen Bloch, der nach Auffassung der Polizei als Täter in Frage kommt, die Flucht ermöglicht haben. Ferner ist in Rossau a. D. ein dritter Mann verhaftet worden, der ebenfalls unter dem dringenden Verdacht steht, in die Mordtat verwickelt zu sein.

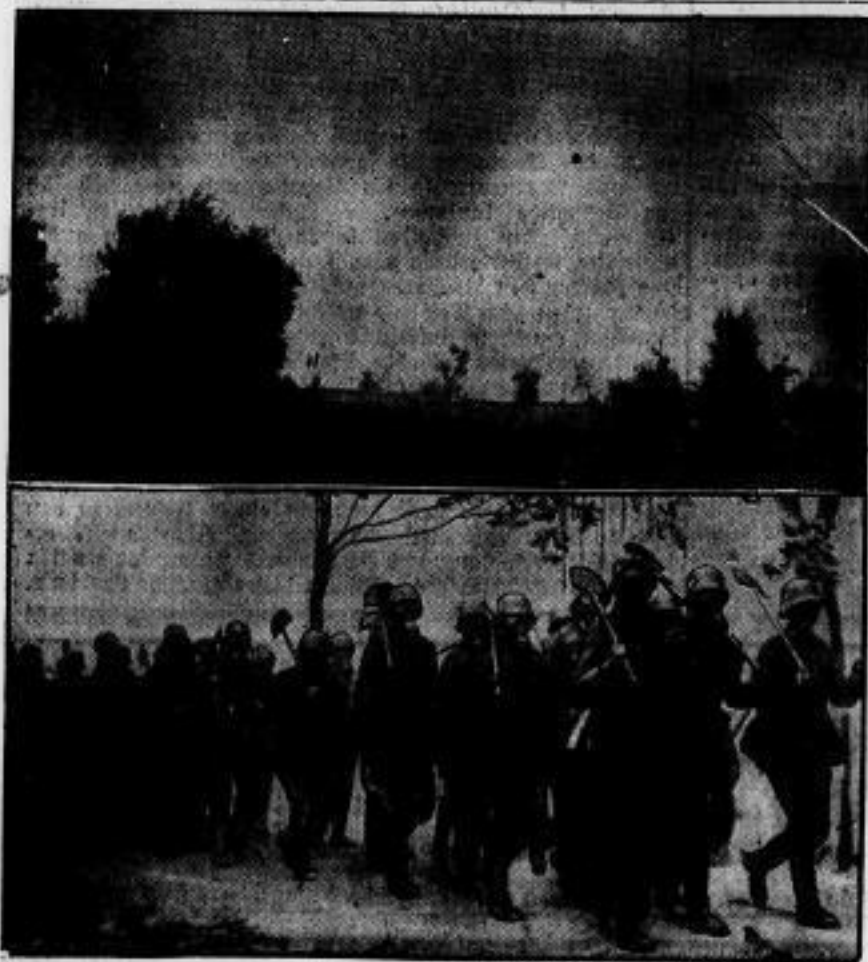
— Explosion in einer französischen Dynamitfabrik. In der Dynamitfabrik Paulilles bei Port Vendres erfolgte eine Explosion. Das Fabrikgebäude, in dem Nitroglycerin hergestellt wird, flog in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein Arbeiter verletzt. Es entstand ein Brand, der von der Feuerwehr bald eingedämmt werden konnte. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Die Explosion ereignete sich, als vier Arbeiter in der Fabrik beschäftigt waren. Sie bemerkten, daß die erwartete normale Reaktion der Salpetersäure und des Glycerins ausblieb und stülheten in einen der vorgegebenen Schutzräume. In diesem Augenblick ereignete sich eine ungeheure Explosion, und zwei der Arbeiter wurden buchstäblich zerrissen. Die aus Holz erbaute Werkstatte wurde ein Haub der Flammen. Die Explosion war so heftig, daß die Fenster Scheiben in den umliegenden Dörfern plähten.

Der Sonntag als Unfallursache.

Von Dr. med. Hans Hoste.

Es ist in der Unfallkunde eine bekannte und sichere Tatsache, daß der Montag in der ganzen Woche der Tag mit der höchsten Unfallziffer ist. Die Ursache liegt heute nicht mehr allein am Sonntag, sondern wir müssen sagen, am Wochenende. Das läßt den Schluß zu, daß die Freizeit, die ja doch der Erholung und Ausspannung einem Kräfte sammeln dienen soll, in vielen Fällen leider nicht diesen Erfolg aufzuweisen hat, sondern gerade das Gegenteil von dem erreicht, was sich alle davon wünschen. Dem von der Arbeit ermüdeten Organismus werden in einem Maße Belastungen zugemutet, daß eine Erholung unmöglich ist. u. er am Montag als erstem Arbeitstag in der Woche besonders wenn er sich um eine Tätigkeit an Maschinen handelt, Unfällen in vermehrter Weise ausgesetzt ist. Einer der stärksten Faktoren in der Erzeugung einer nachhaltigen Ermüdung ist der Alkoholgenuß.

Weiter in Frage kommen alle sonntäglichen Vergnügungen, die statt einer wirklichen Erholung nur Abwechslung und Kräfteverbrauch mit sich bringen. Dazu gehören im Winter die Langvergnügen, die die Nacht zum Tage machen, und im Sommer der ungewöhnliche Aufenthalt im Freien. Hier ist es bezeichnenderweise nicht der Wettkampfsport, sondern es sind die „Wochenendportier“, die den Schaden erleiden. Allein der um diese Jahreszeit übliche Sonnenbrand ruft ganz unnötig eine erhebliche Herabsetzung der Leistungsfähigkeit an den folgenden Tagen hervor. Schlimmer sind die Uebermüdungen, die sich aus den „Kilometerreferenzen“ ergeben; sei dies nun zu Fuß, zu Rade, im Ruder- oder Paddelboot und auch mit den Rotorfahrzeugen. Wir Sportärzte können immer wieder die Leistungsfähigkeit durch ein so ungewöhnliches Verhalten am Wochenende feststellen, das manchmal nicht nur den



Von dem Wald- und Moorbrand bei Hannover.

Oben: Die riesige Rauchentwicklung der Feuersbrunst, die alles in Qualm hüllt. Unten: Reichswehr, die zu Löscharbeiten eingesetzt wird, muß bereits beim Anmarsch wegen der ständigen Verqualmung Gasmasken tragen.

Bilder von dem Riesenseuer, das zwischen den Ortsschaften Reuhsadt am Rübenberge und Wanstorf, unweit Hannover, 3000 Morgen Wald, Heide und Moor in Asche gelegt hat. Erst nach Tagen konnte durch den Einsatz aller Feuerwehren der Umgebung, der Reichswehr, der Polizei und des freiwilligen Arbeitsdienstes das rasende Element zum Stillstand gebracht werden.

Montag, reichte...
Die...
Der...
auf Sonn...
jede Perso...
der Unter...
1919, im...
festgesetz...
abstimmun...
möglichste...
bleibens n...
Eine...
auch mer...
bergelassen...
Ander...
söhnliche...
redigieren...
Aufenthalt...
wolle auch...
a) Berse...
füllung...
noch...
gefch...
aber...
oder...
konnt...
b) atliche...
Soarg...
penle...
lassen...
nach...
Wille...
die le...
zogen...
c) Berse...
bleib...
bleib...
wenn...
gemei...
d) Berse...
halb...
Dienst...
e) Berse...
ih im...
der ha...
Brotta...
f) Berse...
Limon...
ihrem...
Ind. a...
1919...
Der Nu...
28. Juni 19...
die väterliche...
Der Aufenth...
entziehende...
Zeit getren...
selbst für sei...
gehört besch...
Hausgeschlin...
wenn ihre...
heiratete...
vor dem 28...
An alle...
somen, die...
der Abstim...
nach nicht...
gehört der...
Saar...
nemeidant...
melben. So...
Juni 1919...
nisse, Militär...
Jeden...
fanin mit...
gonnen...
unsere...
schäftsstell...
M...
Nach an...
(Tel...
Weizen, 78...
Weizen...
Roggen, 72...
Roggen...
Futter-Gerste...
Gerste, Winte...
(Jahrlig) neu...
Gerste, Winte...
(Jahrlig) neu...
Hafer...
Hafer...
Raps, Minde...
Kartoffeln im...
Kartoffeln im...
Heu, Ise...
Stroh, Masch...
Stroh, Masch...
Stroh, Flegel...
Weizenmehl...
Roggenmehl...
Weizenkleie...
Roggenkleie...
Walter...
Eier...
Säme...
Kreisel...
Berkei 953...